



**GEORG TIMBER
TRATTNIG**

Gerald Eschenauer

„Die Kärnten Parade, oder die speibende Hölga“ - Gerald Eschenauer



Gerald Eschenauer

9. Juli 1972 in
Zweikirchen / Kärnten
Studium der Medien-
und Kommunikations-
wissenschaften sowie
der Philosophie an der
Alpen-Adria-Universität
Klagenfurt.
Schauspielausbildung
Zahlreiche Synchronisa-
tionen, Moderationen,
Fernseh-, Film- und
Rundfunkauftritte

Kreuzzeichen

Ich glaube an Kärnten ... „Wölche Qualitätz muss ein Stadtschreiber mitbringen?“, fragt die Redakteurin, in einem zu verbergen versuchten und nicht zu verbergenden Kärntner Dialekt den deutschen Schriftsteller. „Wölche Botschaften wollen Sie den Leuten mitgebn?“, fragt sie weiter. „Sie präsentieren Ihr Buch. Um was geht es da?“, ist ihre nächste Frage. Das ist Kärnten.

Kärnten unser, im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe.

Ich glaube an Kärnten ... „Wölche Qualitätz muss ein Politiker mitbringen?“, fragt die Redakteurin in einem zu verbergen versuchten und nicht zu verbergenden Kärntner Dialekt den Kärntner Politiker. „Wölche Botschaften wollen Sie den Leuten mitgebn?“, fragt sie weiter. „Sie präsentieren Ihr Programm. Um was geht es da?“, ist ihre nächste Frage. Das ist Kärnten.

Kärnten unser, im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe.

Ich glaube an Kärnten ... „Wölche Qualitätz muss ein Bankmanager mitbringen?“, fragt die Redakteurin in einem zu verbergen versuchten und nicht zu verbergenden Kärntner Dialekt den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Hypo Alpe Adria Bank. „Wölche Botschaften wollen Sie den Leuten mitgebn?“, fragt sie weiter. „Sie präsentieren Ihre Unschuld. Um was geht es da?“, ist ihre nächste Frage. Das ist Kärnten.

Kärnten unser, im Himmel, geheiligt werde dein
Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe.
Gegrüßet seist du Kärnten, der Herr ist mit dir, du
bist gebenedeit unter den Ländern und
gebenedeit ist die Frucht deines Landes.

Gerald Eschenauer

Frucht deines Landes. Frucht deines Landes. Ich erwache. Habe ich geträumt? Der gestrige Abend hat mächtig Eindruck hinterlassen. Ein Druck. Der Schweiß steht mir auf der Stirn. Gott sei Dank ist dieser Traum vorbei. Oh Gott ist es spät. Ich darf die Kärnten Parade keinesfalls verpassen. Ok, Wohnungsschlüssel, Wohnung verlassen, zusperren, Lift drücken, runterfahren, aussteigen, Hausausgang, Postkasten kontrollieren. Und nun stehe ich hier. Unter freiem Himmel. Und sie zieht an mir vorüber.

Die Kärnten Parade

Das mit Goldimitat verzierte dolce&gabbana-beschriftete, brillentragende und das Fahrrad über den Villacher Hauptplatz schiebende, aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres Ursprungs vermutlich nicht Urkärnten seiende weibliche Wesen. Hinter ihr ein mit einem Sprengstoffgürtel bepackter und auf dem Motorrad sitzender, den heiligen Krieg führender und eben noch am Schalter der Hypo-Alpe-Adria-Bank vorbeifahrender, in der linken Hand einen Koffer mit 500.000 Euro tragender und dort am Schalter abgebender und veranlassender, vorbeifahrender Fundamentalist. „Sant des Einheimische?“, fragt ein im Mölltaler Dialekt sprechender, sich gerade neben mir aufbauender Kärntner Bauer. Achselzucken auf allen Seiten. „I waß nur ans“, sagt eine ältere Frau aus Gurnitz. „Kärntn hot mehr Möbelheisa und Einkaufszentren als Einwohna“. „Und stolz bin i drauf.“ So zieht sie in der Parade vorbei, ein Rutar Center-Wienerschnitzel um 1,90 Euro und die Kärntner Jause am Gepäckträger des vom Lebensland Kärnten und der Kärntner Landesregierung mit 160 Euro geförderten und von der AK deswegen heftig wegen Benachteiligung der ohnehin schon geschröpften Autofahrer und deren fehlender Pendlerpauschalanhebung kritisierten E Bikes namens Styrian E-Spirit.

Kärnten ist Pilgerstätte von mit Golfwagen vorbeifahrenden und rechts überholenden Seniorenrow-

dys, die auf der direkten Iron Man Route, vorbei am steinernen Golf von Reifnitz mit quietschenden Gummi Gummi Aktionen vorbei am neuen aus Holz gedrechselten Miniatur Pyramidenkogel noch eine Ehrenrunde über dem Hypo Alpe Adria Stadion drehen, um sich bei Tönen von Herbert Grönemeyer langsam Richtung Lambichl zu bewegen. Unter immer leiser werdenden Klängen von „Ich hab dich lieb, so lieb“ wird es plötzlich totenstill. Rechts, zwo drei vier... Nichts bewegt sich mehr.

Stillstand in der Parade - Der mit einem gelb-roten Billasack ausgestattete, bebrillte, klein und dicklich anmutende weil auch seiende Halbglatzkopfträger wendet seinen durch 14 Tage ägyptischen Hurghada Urlaub tief braungebrannten und jetzt durch die Anstrengung des Marsches hoch rot werdenden Kopf seinem sportlich jugendlich getrimmten und trotzdem offensichtlich alt und grauslich aussehenden Gegenüber zu: „Die Kärntner Repräsentanz sind bewegungsunfähige voll gefressene Egoisten, die in ihrer provinziellen Scheiße ersticken und das Land sorgsam sezieren und ausnehmen. Ihm die Gedärme rausreißen.“ Ich denke bei mir, er hat Recht. Das Wasser der Seen tropft ebenso langsam aus dem Landeskörper, wie das zerschlagene mit einem eigenen Werkzeug in ägyptischer Tradition fein säuberlich gequirlte Gehirn unserer Landesvertreter aus ihren Köpfen läuft. Die Gedärme werden dem Volk zum Fressen vorgeworfen und die feinen Stücke teilen sich Kultererer, Birnbacher, Martinz, wie die gesamte politische regenbogenfarbene Parade und weitere Parade Vorstände auf. „Sie ficken sich täglich gegenseitig in den Arsch und vergolden die Rosette des jeweils anderen“, fährt der bebrillte Glanzhalbglatztragende Hurghada Urlauber mit hochrotem Kopf fort. Hilfe, es geht mir gut. Hilfe, wie geht es mir gut. Wie ein Mantra spreche ich diese Worte, und nicke unbemerkt stehend, während vor mir die Parade weiterzieht, ein. Das Festprogramm läuft weiter. Unter Klängen der bösen Kärntner Blas-

Gerald Eschenauer

musik und einem Kärntner Tusch gratulieren sich ORF und Kärntner Landespolitik gegenseitig zur ihrem Erfolg. Die Schulterpolster der 80er Jahren werden wieder ausgepackt. Der ORF Landesdirektor klopft dem für Finanzen, Wirtschaft und Kultur zuständigen Klagenfurter Vizebürgermeister auf dessen Schulterpolster und umgekehrt. *Modern Talking* in Kärnten. „Your my Heart your my Soul“ hört man aus den Lautsprechern, während vorne Klagenfurts Vizebürgermeister und der ORF Landesdirektor in die Kamera posen, gleichzeitig darauf vergessend, dass das eigentliche Motiv der Stadtschreiber von Klagenfurt ist, der aufgrund seiner Größe hinter ihnen, allgemein auf den später in Kärntner Printmedien und zur Eigenpromotion verwendeten, auf den zahlreichen Politikerrepräsentantenseiten und Politikerinnenrepräsentantinnenseiten zu findenden Fotos, verschwindet. „Wo ist er hin? Denn es macht jetzt keinen Sinn“ ... Xavier Naidoo wird gerade in der Parade gespielt.

Die das lachsrosafarbene Blouson tragende, hinter sich her einen getigerten Schleppkoffer, auf dem sich ein leopardenfärbiges Seidentuch, ein mit dem Griff verknötetes Halstuch befindet, ziehende und neben sich einen gleich aussehenden, sie begleitenden Pekinesenhund habende, durch ihre künstlich wasserstoffblond wirkenden Lockenwickler versagende Föhnfrisur tragende Frau klopft an die Tür der Kärntner Landesregierung und fragt, ob sie zu spät sei für den Jugend Tausender.

Das Kärntner Kopfsteinpflaster erbricht ob so viel Dummheit, Egoismus, Neid und Menschenverachtung, die ihm in unterschiedlichsten männlichen, weiblichen und selten kindlichen Schuhgrößen auf seinem Kopf herumtreten.

„Wer auf sich schaut, hat mehr vom Leben“, so der braungebrannte, weil wochentags, nachmittags ab 13.30 Uhr seit 22 Jahren am selben See liegende, dabei Boccia spielende, Unmengen

weißer Spritzer trinkende und Kärntner Brat-Fettn-Brot und Glundnen-KasBrot essende und davon mittlerweile versifft wirkende Beamte der Kärntner Landesregierung zu dem Gespann des Pekinesen und seiner lachsrosafarbenen Leinenträgerin. Zusammen brüten sie an einer Idee, die Klagenfurter Wörther See Bühne erneut zu bespielen.

Der täglich sechzehn Stunden arbeitende und dabei pro Stunde weniger als 10 Euro netto verdienende, immerhin mit einem für die Paketabwicklung unerlässlichen digitalen Lesegerät mit digitalem Signaturtablett am Halfter ausgestattete, damit wie Django wirkende, völlig lustlos, fremd gesteuert und jenseits dieser Welt wahrnehmbare, mit einem gelben, mit roter Schrägschrift DHL beschriebenen Wagen mit Villacher Kennzeichen und in die Gerbergasse einbiegende Lenker des Kraftfahrzeuges mit dem amtlichen Kennzeichen VI 294 AT soll unter tosendem Applaus der zahlreichen Kärntnerinnen und Kärntner sowie der viel zahlreicheren Ehrengäste, welche kostenlose Premierenkarten vom Amt der Kärntner Landesregierung erhalten, auftreten. Unter Einzug des Kärntner Motorsägen Vereins, und dessen Motorsägen Lebens- und Waldland-Marsch, treten unter anderen die Kärntner Wadlbeisser, die Pappgruppe Lebensland Kärnten und die Hypo Hippy Singers in Originalformation auf.

Schnell greift die lachsfarben-blousonierte schleppkoffernachziehende und Pekinesenhündchen-besitzende Paradepilgerin zur Tastenapparatur ihres um 29 Euro bei Media Markt gekauften, netzfreigeschalteten, nicht MMS empfangstauglichen schwarzorangefarbenen und ohne Vertrag bei Bob, aber im BIG Bob Modus funktionierenden und von allen sonstigen Verträgen befreiten, vor allem aber ohne Bindung befindlichen, und von ihr wegen der zu hohen vorangegangenen Netzanbieterkosten neu eingerichteten, übrigens auch wegen dem unerwünschten, dennoch rasch auftretenden und damit beängstigenden Miss-

Gerald Eschenauer

verhältnis von extrem erhöhten Miet-, Strom-, Lebensmittel- und Spritpreiskosten und dem, ebenso wie die Kärnten Parade, stillstehenden Einkommen neu eingerichteten, und daher gesamtbudgetkonsolidierenden telefonkostensenkenden Telefons, um die heiß begehrten Freikarten für das Wörther See Spektakel zu bekommen.

Der Parade folgen zwei Frauen nicht zwanzig, aber auch nicht vierzig im Alter. „*Meine Prioritäten sind zuerst mein Sohn Adeodatus und dann meine Wohnung zu halten. Ne, da bleibt nicht viel Zeit für Beziehung*“, diktiert eine in deutschem Dialekt und sofort als Deutsche identifizierbare, seit 4 Jahren in Klagenfurt lebende, derzeit 600 Euro Miete, 500 davon kalt, 100 Euro Betriebskosten, Kanal und Strom, zahlende, und zusätzlich 97,02 Euro für Jahrebetriebskostenabrechnung 2010 nachverrechnete und daher nachzuzahlende, derzeit an der Alpen Adria Universität Klagenfurt Pädagogik und Medien- und Kommunikationswissenschaften studierende, weil in Deutschland dem Numerus clausus zum Opfer fallende, und in Kärnten mit Freuden bei Freunden aufgenommene, davor in einer portugiesischen Kommune lebende, noch davor in Asien und Indien meditierende und aktuell kurz vor dem Burn-out stehende, da keine Aufträge bekommende, kein Sexualleben habende und alleinerziehende Mutter seiende Energetikerin. „*Vielleicht solltest du um eine Förderung am Amt der Kärntner Landesregierung ansuchen*“, meint die andere Frau, als wäre es die normalste Sache der Welt. Es ist die normalste Sache der Welt. „*Lebensland Kärnten - Wir fördern alles Genusslust pur!*“

Nach den zwei Frauen folgt eine Gruppe, ähnlich einer Trachtentanzgruppe mit bunten Kärntner Gewändern. An ihrer Spitze schreiten mit rosa Pailletten in derselben Farbe wie das Top der Trägerin seiende, so hoch wie selten zu sehende, mit ockerfarbener Sohle versehene schwarze Stöckelschuhe und die in ihnen steckende durchaus attraktive südländische, mit schwarzer

Glitzerhose angezogene, höher angesetzten und daher klar ersichtlichen und herausragenden Stringtanga tragende und der über ihrem fleischigen sinnlichen ca. 10cm über dem Hintern befindlichen Arschgeweih versehene Körper von einem eng anliegenden Top durchaus verführerisch bekleidete, gleichzeitig eine rundliche und mit dem Schriftzug „*Kärntner Heimatherbst*“ beschriebene Tafel in die Höhe haltende, und zu meiner Verwunderung erst jetzt von mir wahrgenommen, speibende Frau. Ein breiter unverdauter Brei schießt aus ihrem Mund. „*Dos ist nix besonderes*“, sagt ein Gruppenmitglied des Kärntner Heimatherbstes. „*Dos geht seit 14. Jänner so. Sie speibt dauernd. Vierezwanzg Stundn durch.*“ Wir schreiben heute den 22. Mai. Seit mehr als 4 Monaten kotzt die Kärntner Heimatherbstanführende durchgehend. Ich bin verwundert und suche eine Begründung dafür. „*Mittlerweile hot sie sich sölbst dron gewöhnt*“, erzählt der Kärntnerkiltträger schräg links hinter ihr im Gleichschritt marschierend. „*Wir worn damit sogor bei da Barbara Kahlich - Mittlerweile is er wieda a bissl festa, da Brei. Monchmol is es gonz oarg. Do is ea nua flüssig und total ätzend, so richtig schoaf*“, sagt der Gruppensprecher. „*I hon mi eh gfrogt, wohin die des olles isst? Die Zeitungsmeldung woar übrigens folsch! Es woan kane 200.000 Leit beim Kärntna Heimatherbst. De Hölga wor die Anzige -sie hot alles zsamm gfreßn. Sie woar die Anzige auf olle Feste.*“ Die vorher beim Kuhli Muh Fest in Bad St. Leonhard gewesene und danach beim Hinkelsteinfest in St. Urban vorbeischauende, dabei auf Roy Black Imitatoren, die ihrerseits das Roy-Black-Festival in Velden besuchende und auf die Kärntner Heimatherbstverbände treffende, und somit gemeinsam weitermarschierende und beim Tschurtschlfest in Töplitsch einkehrende, danach weiter zum Gackern Geflügelfest in St. Andrä wandernde, beim Ackern in Klagenfurt und Villach vorbeiziehende, beim Gailtaler Speckfest in Hermagor ausruhende und zur Chocolando Tour nach Villach weiterpilgernde, beim Gitschtaler Krautfest gustierende, vom Apfelfest in

Gerald Eschenauer

Kirchbach nichts haltende, am Kärntner Käsnudelfest von Guttaring wohl interessierte, zum vom Alpenhotel Plattner am Nassfeld veranstalteten Friggafest zur ebenfalls nebenan neu eingerichteten, ebenfalls vom Alpenhotel Plattner am Nassfeld veranstalteten Festa della Birra weiterverkehrende, zum Karnischen Kartoffelfest schon recht gesättigt kommende, und vom permanent betrunkenen ORF Moderator und der Lavanttaler Heimatdichterin begleiteten Wolfsberger Maissterzfest gespannte, danach weiter zum Lavanttaler Honigfest schreitende und schließlich beim Seebodner Strudelfest einkehrende, vorher noch beim Sittersdorfer Weinfest umspülende und retour um Schleppe Almkirchtag vorbeiziehende und beim Greifenburger Sennerinnen und Olmholtztreffen Freude empfindende und endgültig beim Riesenspeckfest in Bad Eisenkappel darüber, wie in diesem Jahr wohl der Landesfestzug anlässlich der x-ten Wiederkehr der Kärntner Volksabstimmung ausfallen werde, sinnierende, nachdenkend seiende Kärntner Heimatherbstbrigade unter der Leitung der „speibenden Hölga“ zieht mit viel Tamtam an mir vorüber.

Kärntens Finanzlandesrat, Kulturreferent, gleichzeitig Verantwortlicher für Kultur/Volkskultur und Brauchtum wie Personal und Sonderbedarfszuweisungen verspricht eine Fortsetzung des Kärntner Heimatherbstes für 2011. Helga und alle Kärntner Heimatherbstveteranen sind begeistert.